№ 77. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 5. Juli 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aushebung 1890.

Vor der K. Obererſatzkommiſſion haben ſich auf dem Rathaus in Calw zu ſtellen:

1) **am Donnerstag, den 17. Juli 1890, Morgens 7 Uhr,**

a. diejenigen Militärpflichtigen, welche beſonders hiezu vorgeladen werden,

b. diejenigen Pflichtigen, für welche um Zurückſtellung wegen häuslicher Verhältniſſe nachgeſucht werden will, **was nicht ausſchließlich mündlich geſchehen kann.** Dieſe haben ſich mit ihren die Reklamation veranlaſſenden Angehörigen (Eltern, Großeltern, Geſchwiſter ꝛc.) einzufinden. Bemerkt wird, daß Anträge auf Zurückſtellung oder Befreiung von der Aushebung ſpäteſtens am Aushebungstermin zu ſtellen ſind. Reclamationen, welche deshalb geltend gemacht werden, weil vorausgeſetzt wurde, der Reklamierte werde als nicht einſtellungsfähig erfunden, ſind ausſichtslos;

c. diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Muſterung zur Erſatzreſerve und zum Landſturm I vorgeſchlagen oder als dauernd untauglich bezeichnet worden ſind, ausgenommen die als augenſcheinlich untauglich bezeichneten.

2) **am Freitag, den 18. Juli 1890. Morgens ½8 Uhr:**

ſämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1868, 1869, 1870, welche bei der diesjährigen Muſterung für tauglich erklärt wurden, oder heuer an keinem Ort gemuſtert worden ſind; ferner Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine definitive Entſcheidung noch nicht getroffen wurde.

Die **Ortsvorſteher** werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorſams (Wehrordnung § 26), ſowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne Entſchuldigung zu ſpät erſcheinen, unnachſichtlich Strafe zu gewärtigen haben, vorzuladen und hierüber **unfehlbar bis 8. Juli d. J.** Eröffnungsurkunden einzuſenden.

Bei der Vorladung ſind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäſche und am Körper anzuweiſen, und insbeſondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden, zur gründlichen Reinigung der Ohren anzuhalten.

Die Pflichtigen ſind ferner anzuweiſen, ihre **Looſungsſcheine mitzubringen**, auch ſind ſie darauf aufmerkſam zu machen, daß die Aushebung nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden ſtattfindet, daß daher jeder einzelne ſich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der geſetzlichen Strafe der Nachteil treffen kann, ohne Rückſicht auf ſeine Looſnummer eingereiht zu werden.

Außerdem ſind die Pflichtigen darauf aufmerkſam zu machen, daß jeder Verſuch zur Täuſchung gerichtlich beſtraft wird, daß die Entſcheidungen der Obererſatzkommiſſion endgiltig ſind und jeder daher etwaige Wünſche ſpäteſtens am Aushebungstermin vorzutragen hat, ſowie daß diejenigen, welche ihren Aufenthalt **auswärts** haben, auch dort geſtellungspflichtig ſind und dorthin überwieſen werden **müſſen**, daß ſie ſich alſo da, wo ſie ihren dauernden Aufenthalt haben, auch zur Stammrolle anmelden müſſen.

Die Stammrollen ſind nochmals mit den Strafregiſtern zu vergleichen und ſind von Vorſtrafen, die noch nicht angezeigt ſein ſollten, dem Unterzeichneten **vor** der Aushebung Anzeigen zu erſtatten.

Die Stammrollen von 1888, 1889, 1890 ohne Beilagen und die Geburtsliſte pro 1870/90 ſind **ſpäteſtens bis 15. Juli d. J.** hieher einzuſenden.

Da es vorgekommen iſt, daß körperliche Gebrechen, epileptiſche Anfälle ꝛc. abſichtlich verſchwiegen worden ſind, ſo werden die Ortsvorſteher dafür verantwortlich gemacht, daß ſie alles diesbezügliche (auch geiſtige Beſchränktheit) dem Unterzeichneten **vor** dem Aushebungstermin anzeigen.

Im Uebrigen iſt jeder in den Grundliſten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erſcheinen und der Obererſatz-Commiſſion etwaige Anliegen vorzutragen.

Da mit Rückſicht auf Familienverhältniſſe niemals ein Pflichtiger zum Train deſignirt wird, ſo iſt die Obererſatz-Kommiſſion beim Aushebungsgeſchäft mit Geſuchen um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung zu verſchonen.

Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziersvorſchule und ſolche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffiziersſchule einzutreten wünſchen, haben ſich alsbald bei Bezirksfeldwebel in Calw zu melden.

Calw, den 2. Juli 1890.

Der Civilvorſitzende der Erſatz-Commiſſion:
Supper,
Oberamtmann.

Nach einer Mitteilung des Großh. Badiſchen Bezirksamts Pforzheim iſt in **Huchenfeld** die

Maul- und Klauenſeuche

ausgebrochen.

Gemäß § 4 der badiſchen Verordnung vom 26. Mai 1885, die veterinärpolizeiliche Beaufſichtigung des Viehverkehrs betr., wurde die Anordnung getroffen, daß aus den Gemarkungen Huchenfeld, Hohenwarth und Schellbronn zum Zwecke

---

Feuilleton.

Das Totenſchiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegeſpenſt; geſammelt aus den Papieren des ſeligen Obermatroſen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Ruſſell.**

(Fortſetzung.)

Ohne auf meine geäußerte Anſchauung Antwort zu geben, ſprang der Maat auf das Bollwerkgeländer und in Tönen, wie ſolche nur die geübte und mächtige Lunge eines Seemanns hervorbringen kann, donnerte ſeine Stimme:

„Schiff ahoi!“

Wir lauſchten mit ſo hochgeſpannter Aufmerkſamkeit und Erwartung, daß wir unſern eigenen Herzſchlag hören konnten. Doch von drüben kam kein Laut zurück. Zweimal noch rief Miſter Hall jenes bleiche, aus der nächtlichen Finſternis formlos ſich emportürmende Machwerk an, doch ohne allen Erfolg. Bald darauf ließ ſich unter den an den Geſchützen ſtationirten Mannſchaften ein Flüſtern und dumpfes Murmeln vernehmen. Ihre Stimmen drangen zu uns in leiſen, murrenden Tönen wie das Knurren ängſtlicher Hunde.

„Ruhe vorne und hinten!“ donnerte des Maats kräftiges Organ über Deck. „Wir wiſſen nicht, was es iſt, aber wir wiſſen, was wir ſind, und als Engländer beſitzen wir ſicherlich Mut genug, jeder Gefahr zu begegnen!“

Auf dieſe wenigen aber kräftigen Worte folgte ein kurzes Schweigen, dann brach das Gemurmel von Neuem los, doch jetzt zerſtreut; eine Gruppe flüſterte am Backbord, eine andere auf Vorderdeck und ſo an verſchiedenen Orten.

Währenddeſſen waren die beiden Fahrzeuge unmerklich näher aneinander gerückt. Eine unbedeutende, bald vorübergehende Aufhellung der Atmoſphäre jenſeits des fremden Schiffes brachte ſein Segelwerk etwas deutlicher zum Vorſchein und ich ſah ſofort, daß es oberhalb des Bramſegels nichts gehißt hatte, obgleich man unmöglich zu unterſcheiden im Stande war, ob es Oberbramſtangen trug und ob die dazu gehörigen Raaen daran gekreuzt waren. Sein Rumpf trat jetzt als pechſchwarzer Schatten hervor und als ich ihn einige Minuten lang mit ſcharfem, prüfenden Blick gemuſtert, fiel mir zu meinem grenzenloſen Erſtaunen eine Art krabbelnden und flatternden feurigen Gefunkels auf, das, dem phosphoreſcirenden Seefeuer ähnelnd, wie Glühwürmchen an den Seitenwänden des Schiffes auf und ab tanzte.

Im Begriff, Miſter Hall darauf aufmerkſam zu machen, flüſterte er mir mit gedämpfter Stimme zu: „Fenton, ſehen Sie den ſchwachen Schein an ſeinem Rumpf? Was zum Teufel kann das ſein?“

Kaum hatte er geendet, als ein Matroſe an der Backbordſeite, den ich an ſeiner Sprache als Ephraim Jakobs, einen ältlichen, nüchternen und frommgeſinnten Seemann erkannte, plötzlich laut und gellend aufſchrie:

„So wahr ich hoffe, daß mir meine Sünden um Jeſu Chriſti willen vergeben werden, iſt jenes Schiff da drüben das im letzten Jahrhundert von Gott verfluchte!“

Elftes Kapitel.

Ein grauſames Unglück befällt mich.

Das bloße Ausſprechen des ſchon längſt in uns geweckten Argwohns trieb die ganze Schiffsgeſellſchaft bis auf den letzten Mann nach einer Richtung, und dieſes Seitwärtsſpringen war von mechaniſch einheitlicher, ungeſtümer Art, vergleichbar dem gleichzeitigen Feuern aus vierzig Geſchützen. Was auch die Matroſen gerade in den Händen hatten, es wurde fortgeſchleudert, und mit einem Satze waren ſie auf dem Mitteldeck der Steuerbordſeite, von wo aus ſie mit weit aufgeriſſenen Augen auf das Schiff ſtarrten, und durch das Schweigen vernahm man das ſeltſame Geräuſch ihres tiefen, ſchweren Atemholens.

„Heiliges Donnerwetter!“ unterbrach Einer von ihnen die Stille, „wißt Ihr, was jener Schein dort bedeutet, Kameraden? Nun, ich will's Euch ſagen, es iſt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzte ausgestellt sind.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 2. Juli 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

— Beim Rückblick auf die Reichstagssession schreibt das Frkf. J. wie folgt: Der Reichstag steht für diesen Sommer am Ende seiner Arbeiten, doch wurde, um die weit vorgeschrittenen Beratungen der Gewerbeordnungskommission nicht im Herbst wieder von neuem anfangen zu lassen, nur eine Vertagung und nicht ein förmlicher Schluß der Session vorgenommen. Am 6. Mai wurde die erste Tagung des neugewählten Reichstages eröffnet. Nach dem Ausfall der Wahlen vom 20. Februar fehlte es nicht an Prophezeihungen, daß der Reichstag ein vorzeitiges Ende finden werde, Prophezeihungen, welche in der allgemeinen Situation und dem bisherigen Verhalten der die neue Mehrheit bildenden Parteien einige Begründung fanden. Gleichwohl ist der erste Abschnitt der Thätigkeit des Reichstages günstiger und erfolgreicher verlaufen, als man erwartet hatte, und zwar durch die entgegenkommende Haltung der Centrumspartei, welche es offenkundiger Weise vermeiden wollte, jetzt eine Krisis und eine Reichtagsauflösung herbeizuführen. Die deutschfreisinnige Partei hat nach einem kurzen Anlaufe, ihre Fähigkeit zu positiven Leistungen zu beweisen und den Anschein zu erwecken, als ob auch sie nach dem Kanzlerwechsel eine andere politische Haltung einnehmen werde, schließlich wieder im Verein mit den Socialdemokraten gegen Alles gestimmt, was den Reichstag beschäftigte, auf kolonialem, militärischem, sozialpolitischem Gebiete. Dagegen hat sich auf allen diesen Gebieten das Centrum mit den sogen. Cartellparteien zu einer neuen Mehrheit vereinigt, welche die der Reichsgesetzgebung obliegenden Aufgaben löste. So ist es gelungen, mit großen Mehrheiten eine notwendige Verstärkung unserer Wehrkraft zu Stande zu bringen und die Bewilligung der dazu erforderlichen finanziellen Mittel durchzusetzen. Ebenso wurden die zur Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung in unserem afrikanischen Kolonialbesitz nötigen Mittel bewilligt. In einem weiteren Nachtragsetat wurden die Gelder zur Erhöhung der Gehälter der besonders bedürftigen unteren Beamten bereit gestellt. Eine andere große Leistung, ebenfalls gegen die Beschlüsse der Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten zu Stande gebracht, war das Gewerbegerichtsgesetz, welches, wenn auch nicht in allen Einzelheiten unseren Wünschen entsprechend, doch alle Aussicht bietet, für friedliche Schlichtung oder gerechte Entscheidung gewerblicher Streitigkeiten Fürsorge zu treffen. Der sehr umfangreiche und tiefeingreifende Gesetzentwurf zur Abänderung der Gewerbeordnug, der einerseits den oft verlangten verstärkten Arbeiterschutz gewähren, anderseits auch Maßregeln zur besseren Sicherung von Zucht und Ordnung im Arbeiterleben schaffen will, ist bisher nur in seinem ersten Teil in einer Kommission sehr gründlichen Beratungen unterzogen worden, die auch hier die Aussicht auf ein positives Ergebnis im nächsten Winter eröffnen. Von den sonstigen minder belangreichen Arbeiten des Reichstages erinnern wir nur an die Genehmigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages und an die deutschfreisinnigen Interpellationen über den Vollzug der Freiheitsstrafen und über die Paßverordnung in Elsaß-Lothringen. Von den Anträgen aus dem Hause sind erst wenige zur Verhandlung gekommen. Ruhe und Erholung haben die Reichsgesetzgeber jedenfalls verdient. Es ist seit dem 22. Oktober v. J., wo die jetzt beendigte parlamentarische Saison ihren Anfang nahm, viel gearbeitet worden.

— Infolge des Erlöschens des kleinen Belagerungszustandes sind nach der Frkf. Ztg. bereits am Sonntag mehrere Ausgewiesene, darunter auch Liebknecht, dessen Familie noch in Leipzig wohnt, nach Leipzig zurückgekehrt. Von ihren Freunden wurden sie bewillkommt, auch wurden am Abend in einigen Vororten Begrüßungsfestlichkeiten veranstaltet.

Ausland.

Christiania, 1. Juli. Bei herrlichstem Wetter erfolgte die Einfahrt des Kaisers, sowie die Auffahrt zum Schloß genau zur vorbestimmten Zeit. Von hier fuhr eine Dampferflotte von 54 Schiffen in zwei Kiellinien dem deutschen Geschwader auf dem Fjord entgegen; alle führten die deutsche Flagge am Hauptmast. Um 1/24 Uhr kam das deutsche Geschwader bei Longaaren in Sicht. Dem Kaiserschiff vorauf fuhr ein norwegisches Kanonenboot, darauf der „Kaiser" mit dem Kaiser an Bord, dann „Deutschland," dahinter „Preußen'" sodann die blanke mit weißem Rumpf weithin leuchtende „Irene" mit dem Prinzen Heinrich und dem Herzog von Mecklenburg. Die deutschen Schiffe fuhren in die Gasse, welche die Begrüßungsschiffe bildeten, ein brausendes Hurrah erscholl auf beiden Seiten, den Grüßenden winkte der Kaiser von der Kommandobrücke herab, ebenso Prinz Heinrich. Als die Irene passiert, schwenkten die Begrüßungsschiffe links und rechts und folgten dem deutschen Geschwader, den „Kaiser" vorauflassend, zu beiden Seiten. Der Anblick des Hafens wie der Stadt war zauberhaft; unzählige kleine Fahrzeuge belebten den Wasserspiegel; zwischen dem Ankerplatz des Kaisers und der Landungsbrücke bildeten hunderte buntbewimpelter Boote eine schwimmende Hecke. Eine ungeheure Menschenmasse, in der Mehrzahl hellgekleidete Damen, hatten die Tribünen auf dem Festplatz besetzt; bis auf die Dachfirsten hinauf war alles voll Menschen. König Oskar bestieg mit Prinz Eugen schon einige Minuten vor 5 Uhr ein Boot, um an den „Kaiser" zu gehen. Bei der Begrüßung an Bord des „Kaisers" bis zur Landung hallte unaufhörlicher Geschüzdonner über den Fjord, um, an den ferneren Bergwänden brechend, sein Echo zurückzusenden. Im ersten Landungsboot befand sich König Oskar allein, der lebhaft begrüßt wurde, im zweiten Boot der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Eugen; als Kaiser Wilhelm den König Oskar auf freier Brücke umarmte und küßte, erbrauste unbeschreiblicher Jubel; die Hurrahrufe wollten nicht enden. Der Kaiser trug die großen Abzeichen des Olafordens über der Admiralsuniform, König Oskar den Schwarzen Adlerorden ebenfalls über der Admiralsuniform. Nach der Vorstellung im Kaiserzelt erfolgte die Fahrt zum Schlosse, Kaiser und König fuhren zusammen in sechsspännigem Wagen mit Vorreitern, Oberstallmeister Schwerdrup ritt dem Kaiser zur Seite, darauf Prinz Heinrich, Herzog von Mecklenburg, Prinz Eugen, darauf das Gefolge in sechs ferneren Wagen. Die Königin Sofie empfing die Gäste im Schlosse, wo der Kaiser um 6 Uhr einfuhr. Die herrlichste Stimmung belebte den Kaiser wie den König und jubelnde Erregung beherrscht die Bevölkerung ob dem großartig gelungenen Feste.

Christiania, 3. Juli. Bei dem Festmahl, das gestern abend im Königsschlosse stattfand, hob der König in seinem Trinkspruch auf den Kaiser hervor: Nicht zum ersten Male suche der Kaiser das Land auf, er habe schon im Vorjahre die Westküste und die Ostküste befahren und seine Wertschätzung der Naturschönheiten Norwegens und Schwedens bewiesen. Das norwegische Volk habe in diesen Tagen seinen Gefühlen Ausdruck gegeben, welche es für den Kaiser und auch für Deutschland beseelten. Der Kaiser dankte für die Aufnahme, die er in der Hauptstadt gefunden habe. In seiner Jugendzeit sei er nicht gereist, so wolle er jetzt als Kaiser durch Reisen sich ausbilden und als Herrscher die Nachbarn kennen lernen; dieses Land habe er aus Liebe zu dem kernigen Volke aufgesucht, das durch steten Kampf sich durchgearbeitet habe. Bei der Mannestreue und Königstreue, die den Germanen eigen, sei er überzeugt, daß das Volk in allen Gefahren für seinen König einstehen werde; er trinke auf Norwegen und das Wohl des Königs.

Tages-Neuigkeiten.

— Der Münsterbaumeister v. Beyer wurde von Sr. Maj. dem König durch das Ehren-Ritterkreuz der Württembergischen Krone und nach auswärtigen Blättern von Sr. Maj. dem Kaiser durch den Kronen-Orden 3. Klasse und von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten von Bayern durch den Michael-Orden 3. Klasse ausgezeichnet.

Ulmer Münsterfest. Nach Beschluß der Generaldirektion wird am Sonntag den 6. Juli, vormittags 10 Uhr das Festspiel wiederholt. Bei günstiger Witterung findet um 2 Uhr das Fischerstechen statt und um 4 1/2 Uhr das Volksfest in der Friedrichsau.

— Eine Regimentstochter, die sechszehnjährige wunderschöne Keksholm, deren Vater das russische Grenadierregiment des Kaisers von Oesterreich „Keksholm" ist, hat am 19. Juni im Alexander-Marien-Institut zu Warschau ihre Erziehung abgeschlossen, ein Ereignis, welches fünf Tage darauf vom ganzen Regiment durch ein großes Fest gefeiert wurde. — Im letzten türkischen Kriege fanden einige Soldaten des Regiments Keksholm in einem von seinem Bewohnern verlassenen Dorfe ein hübsches vierjähriges Mädchen, welches seine beim Heranrücken der Russen geflohenen Eltern in der allgemeinen Verwirrung mitzunehmen vergessen hatten. In einer am Bivouacfeuer abgehaltenen Beratung beschlossen die

---

das Flimmern des verfaulten Holzwerkes, das beinahe zweihundert Jahre dem Wetter ausgesetzt gewesen ist!"

„Gemach, Tom!" schrie ein Anderer; „seine Mannschaft ist der Hölle verfallen; sie besitzen die Bosheit von Teufeln und brauchen uns nur zu berühren, um uns auf der Stelle sinken zu machen!"

„Wartet nur; Ihr werdet es gleich in ein Nichts zerfließen sehen!" rief einer der zwei Ausländer unserer Besatzung; „wenn es so ist, wie ich mir denke, ist es mit den Geistern verruchter Menschen bemannt, die auf der See umgekommen sind. Sobald die Glocke schlägt, wird Alles verschwunden sein."

Alsbald entstand eine Bewegung auf Vorderdeck und der Zimmermann, von zwei kräftigen Burschen getragen, wurde heraufgebracht und im Kreise der Matrosen niedergesetzt, dann so aufgerichtet, daß er das fremde Fahrzeug sehen konnte. Ich war ebenso begierig als irgend einer der unwissendsten Seeleute an Bord, zu hören, was er sagen würde, und schlich mich einige Schritte näher, um seine Worte besser verstehen zu können. Minutenlang starrte er hinüber, ohne daß ein Laut über seine Lippen kam; mein Geist war so gespannt und erregt, daß mir diese Minuten wie Stunden erschienen. Endlich begann er: „Kameraden, das da drüben ist das Totenschiff wie es leibt und lebt! Lugt scharf aus und Ihr werdet das steile Bugspriet mit der runden Spitze an seinem Ende erkennen und den hintern Bug unterscheiden können, der eine Form zeigt, die älter ist als eine der bejahrtesten Seeratten an Bord zusammengenommen. Schaut die Hinterharke des Besanmastes und wie der Hieling des Fockmastes in den Vorderpiek einzudringen scheint! Das ist das Schiff — 1650 sein Geburtsjahr — Vanderdecken sein Kommandant — ich habe oft davon erzählen hören — richtet mir den Kopf auf, Maats!"

Und hier, sei es aus Schmerz, Schwäche oder Schrecken, fiel er in Ohnmacht. Schnell legte man ihn der Länge nach auf Deck und spitzte ihm Wasser in's Gesicht. Endlich kam er wieder zu sich, doch zitterte er am ganzen Leibe und weigerte sich, zu sprechen oder irgend welche Fragen zu beantworten.

Ein leichtes Dünnerwerden der Dunstschichten, die seither den Mond verhüllt, hatte uns ermöglicht, die von dem Zimmermann angedeuteten Punkte des unheimlichen Schiffes zu sehen; und während man sich mit dem Ohnmächtigen beschäftigte, brach das Mondlicht durch eine Oeffnung im Nebel, doch war sein Schein immer noch äußerst schwach und trübe, und um die entstellte, verzerrte Scheibe bildete sich alsbald wieder ein bleicher Ring, wie er bereits vorher sichtbar gewesen. Und doch schien sein Glanz, wie schwach er immer sein mochte, die Atmosphäre von den schwarzen Dünsten, die uns so lange umgeben, zu säubern. Jetzt konnten wir Alle das Fahrzeug deutlich erkennen, wie es backstagsweise, mit uns zugewandter Breitseite dalag und seine Raaen gleich den unseren nach dem Winde gestellt hatte, während seine Segel unbewegt und schlaff herabhingen.

Es war der unheimlichste Anblick, den je das Auge eines Menschen hatte. Der Mond vermochte die über und um dasselbe lagernde Finsternis nicht ganz zu zerstreuen, so daß man nicht sagen konnte, welches seine Farbe oder Anstrich sei. Sein Bug lag der alten Mode gemäß tief im Wasser, das Hauptbord schlängelte sich bis zum Schnabel hinauf, der zweifellos einen Schmuck trug, obgleich er nicht sichtbar war. Von dort erhob es sich hügelartig aufwärts, nur von den Bollwerken durchbrochen, die sein Mittel-, Hinter- und kurzes Hüttendeck begrenzten. Dies war Alles, was am Rumpf unterscheidbar war. Der Fockmast stand beinahe ganz am Ende des Bugspriets, der Besanmast überragte des Schiffes Stern und trug eine Raa, die dem Gewande einer Feluke entsprach, das Horn des daran gehißten Segels strich dicht an einer ungeheuren Schiffslaterne vorbei, deren eiserne Umrahmung, da das Glas zerbrochen und verschwunden war, wie das Skelett eines Ungeheuers aussah. Und auch der Beherzteste schauderte beim Anblick des schwachen feurigen Geflimmers, das, glühwurmähnlich, an der uns zugekehrten Außenseite sein Wesen trieb. Ich war zuerst der Meinung, daß sein Aeußeres glänzend glatt sei und diese Lichter nur der Widerschein des phosphorescirenden Seefeuers im Wasser unter ihm wären, doch es wurde bald klar, daß dem nicht so sei, denn obwohl in der That ein grünlicher Schein des wahren Seefeuers an oder nahe seiner Seite sichtbar wurde, sobald es sich in Folge der Dünung ein wenig hob oder senkte, so hüpfte und spielte dieses Fäulnisgefunkel doch überall, ungeachtet der phosphorischen Flämmchen unter ihm.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gutmütigen Soldaten, ihre kleine Gefangene, die nur türkisch verstand und von der nicht einmal der Name zu erfahren war, seitens des ganzen Regiments zu adoptieren, worauf eine aus Vertretern der einzelnen Kompagnien gebildete Deputation den Findling an den Oberst des Regiments, den jetzigen Chef der elften russischen Infanteriedivision, General Panjutin, mit der Bitte ablieferte, das Türkenkind in seinem Hause aufzunehmen und es auf Regimentskosten erziehen zu lassen. Jetzt ist die namenlose kleine Mohamedanerin zu einer schönen, hochgebildeten jungen Dame herangewachsen, die beim Verlassen des Alexander-Mariën-Instituts zur Erinnerung und aus Dankbarkeit ihrem Vater, dem Regiment, mit Hilfe einiger Institutsfreundinnen ein prachtvolles Kissen stickte. Die Goldstickerei weist unter zahlreichen künstlerisch ausgeführten Arabesken die Fahne des Regiments, die Initialen aller Herrscher, unter denen es kämpfte, sowie sämtliche von den Keksholmern seit 1710, dem Stiftungsjahre des Regiments, erfochtenen Siege nebst allen seit Peter dem Großen dem Truppenkörper verliehenen Ehrenzeichen auf. In einer Ecke dieses Kunstwerks befinden sich unter einem sinnreich verschlungenen Monogramm die Worte: „Mascha Keksholm, Tochter des Grenadierregiments Kaiser von Oesterreich, Keksholm, 12. Januar 1878 — 5. Juni 1890." Mit dem Abschluß der Erziehung „ihres Kindes" glauben die Keksholmer übrigens keineswegs ihrer freiwillig übernommenen Vaterpflichten los und ledig zu sein. Vielmehr wird im Standquartier des Regiments jetzt die Frage eifrig ventiliert, ob es jetzt nicht an der Zeit sei, der Maschenka für ihren weiteren Lebensweg eine reiche Aussteuer zu geben.

Calw.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Aufforderung zur Beschickung der Kreis-Rindviehausstellung in Cannstatt.

Unter Bezugnahme auf die im landw. Wochenblatt Nr. 11 erschienene Bekanntmachung, betr. die am 27./29. Sept. d. J. in Cannstatt stattfindende Kreis-Rindviehausstellung und Prämiirung, wobei ungewöhnlich viele und hohe Preise im Gesammtbetrage von *M* 10,860.— zur Verteilung kommen, werden die Besitzer von **preiswürdigem** Vieh vom **Simmenthaler** und **Allgäuer** Schlag aufgefordert, ihre Tiere zur Ausstellung zu bringen und dieselben zum Zweck der Vormusterung

spätestens am 19. Juli

bei dem Vereinssekretär Horlacher anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 3. Juli 1890.

Der Vereinsvorstand:
Supper.
E. Horlacher, Secr.

Gottesdienst

am **Sonntag,** den 6. Juli.

Vom Turme: Nr. 437. Vormittags-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. (Das Opfer ist für den Kirchenbau in Degerloch bestimmt.)

Freitag, den 11. Juli,
10 Uhr Vorbereitung und Beichte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am Montag, den 7. d. M., nachm. 5 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Weckenhardt, Scheidholz:

Rm.: 5 tannene Scheiter, 80 dto. Prügel und Anbruch und 89 dto. Stockholz von Windwürfen zur Selbstaufbereitung.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 12. Juli, vormittags 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach aus I. Frohnwald, Abt. 25 Brühlebene, Abt. 27 Sautanne, Abt. 28 Oberer Dachsberg, 34., Oldengrund, Abt. 42 Burrenmahd und 59 Rehgrund, zusammen 1 Rm. eichene Scheiter, 1 Rm. buchene Scheiter, 24 Rm. dto. Prügel, 9 Rm. tannene Scheiter, 135 Rm. dto. Prügel, 9 Rm. eichen Anbruch, 4 Rm. buchen Anbruch, 82 Rm. tannen Anbruch und 13 Rm. buchene und 14 Rm. tannene Reisprügel.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Verbot,

das Sammeln der Waldbeeren betreffend.

Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien, mit Zustimmung der hiesigen Privatwaldbesitzer, ist das Sammeln von Heidelbeeren bis zum 15. August d. J., das Sammeln von Himbeeren und Preiselbeeren bis zum 15. September d. J. in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. (F.-P.-G. Art. 22 Z. 1.)

Den 30. Juni 1890.

Schultheißenamt.
Blaich.

Privat-Anzeigen.

Calw.

400 Mark

Pflegschaftsgeld

hat auszuleihen

C. A. Bub, Buchbinder.

Besonderer Verhältnisse halber wird bis Jakobi noch ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 17—20 Jahren gesucht.

A. Morof.

Calw, den 4. Juli 1890.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Friederike Staudenmeyer, geb. Pfauß,

heute früh 4 Uhr durch Hirnschlag im Alter von 70 Jahren jäh aus dem Leben gerissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:
Lorenz Staudenmeyer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

CALWER LIEDERKRANZ

Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

B.-G.

Eingetretener Witterung wegen wird die **Waldpartie** verschoben.

V.-V.

Nächsten Montag im Adler.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 6. ds., nachmittags 3 Uhr

Monatsversammlung

bei Speisewirt Pfrommer.

Größte Ersparnis und Reinlichkeit

bietet

Bauer's

Spezial-Kaltwasserseife,

Stück 20 ₰, unentbehrlich für jeden Haushalt, für den menschlichen Körper sehr gesund, schützt vor Hautkrankheit, desinfiziert und reinigt gründlich, ist somit als Hand-, Bade- und Waschseife allgemein anzuwenden. Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Niederlage bei **J. Fr. Oesterlen, Calw.**

Liebenzell.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die

Lehre

Gustav Ernst, Küfer.

Volksfestlose à 1 *M* sind im Compt. d. Bl. zu haben. Ziehung 29. Sept. 1. Haupttreffer 1 Viererzug, Pferde mit Wagen compl. 2. Haupttr. 1 Viererzug, Ochsen mit Wagen compl.

Mk. 10. —

Belohnung demjenigen, welcher den Dieb, der sich im Staelin'schen Garten an der Hirsauer Straße Gartengewächse aller Art holt, zur Anzeige bringt.

Gesucht ein Mitleser

zum Stuttgarter Tagblatt.

Frau Scholl.

Auf

Email-Schilder

aus einer renommierten Fabrik nehme ich Bestellungen zu billigsten Preisen an.

Otto Stikel.

Muster von Straßen-, Thüren-, Haus- und Nummernschildern liegen bei mir zur Ansicht auf.

Frisch

gebrannte Kaffee,

½ Pfund 80 u. 90 ₰,

reinschmeckende Kaffee,

½ Pfd. 65, 70, 75 ₰,

Kaffeemehl, ½ Pfd. 50 ₰,

Kaffee-Surrogat, Packet 10 ₰,

Würfelzucker, Pfd. 38 ₰,

gesiebten Zucker, Pfd. 36 ₰,

Zucker bei 4 Pfund à 32 ₰,

süße Zwetschgen, Pfd. 20 ₰,

Kochreis, Pfd. 18 u. 20 ₰,

Tafelreis, Pfd. 24 ₰,

bei größerer Abnahme billiger, bei

J. Fr. Oesterlen.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen

Feinste

Solinger Taschenmesser

empfiehlt in großer Auswahl

E. Sänger
am Markt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille.
Weltausstellung.
Paris 1889.

Eine noch gut erhaltene ältere

Obstmühle

verkaufe sehr billig

Friedr. Kohler.

Ein heizbares

Zimmer

mit Kochofen, mit oder ohne Betten, ist bis Jakobi zu vermieten

Metzgergasse Nr. 322.

Sofort oder auf Jakobi wird ein braves, tüchtiges

Mädchen

gesucht. Nähere Auskunft im Compt. des Wochenblattes.

Liebenzell.

Unterzeichneter hat ein noch gut erhaltenes, Einspänner-

Kuhwägele

billig zu verkaufen.

G. Decker, Schmied.

Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre d. O.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mk.

R. Jakobs Buchhandlung,
Blankenburg a. H.

Vorrätig sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben:

Rechnungsformularien in Folio, Quart und Oktav,
Zinsquittungen,
Quittungen über geleistete Zahlung,
Wechselformulare,
Fischkarten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frauenarbeitsschule.

Sonntag mittag den 6. Juli und **Montag** sind Arbeiten der Schülerinnen im Georgenäum aufgelegt.

Alle, welche sich dafür interessieren, sind freundlichst zur Besichtigung derselben eingeladen.

Lina Jung.

Wegen des Gänsängerfestes wird die

Bienenzüchter-Versammlung

auf 13. Juli verschoben.

Der Ausschuss.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr
findet bei Kamerad Müller z. „Linde" die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht vom vergangenen Jahre, Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses, Abstimmung 2c.

Der Ausschuß.

Für Wirte

empfehle ich zu billigen Preisen:

Wein-, Bier- und Liqueurgläser,
Champagner-Bierflaschen,
Patent-Bierflaschen, auf 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Ltr. geaicht,
Abfüllschläuche, Flaschenkorke,
Essig- und Oelgestelle,
feinste Solinger Bestecke, Tranchierbestecke,
Salatbestecke,
Suppenschöpfer in Britannia und versilbert,
Bierglasuntersätze,
Senftöpfe, Senflöffel, feinsten Tafelsenf,
Asche-Teller und Zündholzsteine.

Emil Sänger am Markt.

Schafwolle

besorge zum Spinnen und Färben und sichere bei rascher Bedienung die billigsten Preise zu.

Franz Schoenlen
„Neue Färberei".

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Oelgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), **Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben;** ferner **Firnisse, Lacke, Oele, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinsel u. dergl.**

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Ganz verkehrt

ist, wenn Bauunternehmer, Private etc.

TAPETEN

durch Tapeziere oder Agenten kaufen, denn dieselben beanspruchen nach-gerade einen unverhältnismässig hohen Rabatt, welchen der Käufer leiden muss.

Das Süddeutsche Tapeten-Fabrik-Depôt

Göppingen (Württemberg)

verkauft nur an Private und gewährt bei entsprechender Abnahme den denkbar höchsten Rabatt.

Muster stehen franco zu Diensten.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg).

Sehr guten

Korinthen-Wein

empfiehlt zu billigem Preis

Emil Georgii.

J. N. Demmler

empfiehlt

Griechische Weine,

ärztlich empfohlen, unter Garantie für Aechtheit, à 2 *M* die ganze Flasche

Malvasier, rot süß, Kräftigungswein,
Moscato, weiß süß, Würzwein,
Camarite, rot trocken, Blutbildner,
Rombola oder Mont Enos, weiß trocken, Madeira ähnlich.

Altburg.

Wegen bevorstehendem Wegzug von hier erlaube ich mir, Freunde und Bekannte noch einmal auf nächsten Sonntag in unser Haus freundlichst einzuladen.

Lörcher z. Hirsch.

Weil d. Stadt.

Am **Freitag, den 11. Juli d. J., vormittags von 7 Uhr an,** findet hier auf dem Viehmarktplatz

die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen

durch die **königliche Landgestütskommission** statt.

Da voraussichtlich an diesem Tage die hiesige Stadt sich zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, wird eine

Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse

hiesiger Einwohner,

sowie die alljährliche

Ausstellung des hier und in Merklingen stehenden Simmenthalerviehs

hiemit verbunden werden.

Die Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse findet in den untern Räumen des Rathauses statt und ist auch noch am Sonntag, den 13. Juli, geöffnet.

Das ausgestellte Vieh befindet sich im städtischen Jungviehgarten.

Unter das zur Aufstellung gelangende Rindvieh fielen von den bei der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg dem Zuchtverein Leonberg zugefallenen Preisen

ein I. Siegerpreis, ein II. Preis und zwei IV. Preise,

auch erhielt die Sammlung des Zuchtvereins Leonberg, in welcher fast ausschließlich Vieh von hier und Merklingen stand, eine ehrende Anerkennung.

Zum Besuche dieser Ausstellungen wird freundlichst eingeladen.

Am 3. Juli 1890.

Der Ortsverein
für Gewerbe und Landwirtschaft.

„Providentia"

Frankfurter Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital	**10**	**Millionen**	**Gulden.**
—	**17**	„	**142,857 Mark.**
Gewinn-Reserve	**1**	„	**100,000** „
Prämien-Reserve Ende 1889	**12**	„	**310,216** „

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß wir infolge Wegzugs unseres seitherigen Agenten, Herrn **Wundarzt Lörcher,** die Vertretung unserer Gesellschaft, Abteilung für Feuerversicherungen

Herrn David Burkhardt, Metzger und Wirt z. Hirsch,

für **Altburg** und Umgebung übertragen haben.

Stuttgart, im Juli 1890.

Die General-Agentur der „Providentia",
Abt. für Feuerversicherungen:
Sommer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen **gegen Feuersgefahr,** von beweglichen Gegenständen aller Art, gegen mäßige und feste Prämien.

Prospekte, Antragsformulare, sowie jede Auskunft stehen von dem Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Altburg, im Juli 1890.

David Burkhardt,
Metzger und Wirt zum Hirsch.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw